

PRESSETEXT

Andrew Lord

a sculpture of my left hand and five embraces

9. November – 22. Dezember, 2023

Eröffnung am Mittwoch, 8. November, 18 – 21 Uhr

Lichtenfelsgasse 5, A-1010 Wien

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *a sculpture of my left hand and five embraces* ihre dritte Ausstellung des britischen Künstlers Andrew Lord zu präsentieren.

Die offene Hand: *the embraces* von Andrew Lord

Für den Künstler Andrew Lord besteht der Weltatlas (*atlas of the world*) nicht aus zusammenhängenden Landmassen oder aus politischen Territorien, die oftmals der Geografie entgegenstehen, sondern aus Teilen des Körpers: die behandschuhte Hand bedeckt eine Armlänge, die sich an einen Torso legt. Ob die von ihm geschaffenen Figuren aus Bronze oder Keramik gemacht sind – ein Ensemble von Gefäßen, ein Kreis von Schwalben, das Auf und Ab einer Landschaft in Lancashire –, jedes Werk besitzt ein doppeltes Bewusstsein der lyrischen Verkörperung, des Seins in der Welt und des Seins der Welt in ihm. Oder anders ausgedrückt: So wie Lord den Gegenstand berührt hat, so hat der Gegenstand ihn berührt. Beide haben sich durch die Berührung verändert und seine Arbeit ist geprägt von dieser Metapher.

Selbst wenn sein Sujet keine menschliche Figur ist, wie bei seinen wohlgeformten Gefäßen – statuesk, kubistisch, gemustert –, die in sorgfältig arrangierten Installationen gezeigt werden, bestätigt Lord, dass „der Eindruck des Körpers für die Entstehung des Werks wesentlich ist“ⁱⁱⁱ. Die anregende Kraft der Körperlichkeit, die mit dem mitfühlenden Bewusstsein zusammentrifft, wird zum alles bezwingenden Mittel, das seine Skulpturen vom inaktiven Objekt zum blühenden Medium werden lässt. Diese intuitive Manipulation der eigenen Gestalt und die Fähigkeit, die Welt darum herum wahrzunehmen, verwandelt das Werk von einem zweckmäßigen Behälter zu einem Füllhorn mit darin enthaltenen Geschichten, Erinnerungen, Liebe und Trauer. Für *the embraces*, einer Serie aus fünf Bronzeskulpturen, die von einer sechsten Skulptur, der Nachbildung der Hand des Künstlers in Bronze, begleitet wird, ist Lord zu seinen Notizbüchern zurückgekehrt und hat seine vergangenen Untersuchungen zu Figur und Form mit neuer Eindringlichkeit wieder aufgegriffen. Bei den Skulpturen, die zwei Männer in einer Umarmung darstellen, deren großflächige Gesichter und übermäßige Proportionen eine lange Aufzählung von modernistischen Leitmotiven wachrufen, ringt er weniger mit seinen Vorgängern, als dass er versucht, ihnen neues Leben einzuhauchen. Jede Version zeigt eine neue Haltung, einen neuen Satz von Formen aus sich berührenden Armen und einander festhaltenden Beinen. Aus den Rundungen und Arabesken dieser zweideutigen Verstrickungen entstehen willkürliche Verbindungen zwischen Ichs, die mit Fürsorge, Lust oder möglicher Gewalt nach einem anderen suchen. Zwischen ihren intimen Zuwendungen, den ungleichen Perspektiven, wer „der Liebevollere von beiden“ ist, überlassen die Männer es – inmitten der Umarmungen, die ihre Gliedmaßen ein- und auswickeln – der Darstellung, was an Sprache verschwendet wäre.ⁱⁱⁱ In den stillen Momenten ihrer Zuneigung schwingt die Umarmung in einem Rhythmus aus positiver Form und negativem Raum; doch es ist diese Leere der Zwischenräume, in der die Kraft der Beziehung am offensichtlichsten spürbar wird. Über jeder dieser Interaktionen schwebt die totemistische Hand, Lords eigene, wie ein Abgesandter aus der Serie *atlas of the world*. Dieses aufgeladene Metonym verdeutlicht die mannigfaltige Natur seiner lyrischen Verkörperung: Die Hand ist sowohl der symbolische Ort der Berührung, der im Mittelpunkt der Umarmung steht, als auch das Instrument, aus dem diese Kunstwerke hervorgegangen sind.

Der Dichter John Keats sprach davon, dass große Kunst sich immer mit „negativer Befähigung“ auseinandersetzen muss, die er als „fähig zu sein, das Ungewisse, die Mysterien, die Zweifel zu ertragen, ohne alles aufgeregte Greifen nach Fakten und Verstandesgründen“^{iv} definierte. Für Lord sind es die negativen Räume, um die herum er seine Formen und Figuren konstruiert, die das Gewicht von Keats Worten tragen. Ob im leeren Inneren seiner Gefäße oder in den tastenden Abständen zwischen den Körpern der Männer, es ist die Leere, die die Spur der Metapher trägt. Sie steht für die Stille in den Urnen, den subtilen Denkmälern für diejenigen, die wir verloren haben, oder für das kaum zu hörende Flüstern, das über die Bettdecke zu den Liebenden dringt, die vielleicht gerade schlafen oder auch nicht. Lords negative Befähigung in allen seinen Arbeiten, aber besonders hier in *the embraces*, ist die Stille, die die Pausen, die zwischen den Körpern mit der Zeit vergehen, umreißt. Der Eindruck, der in den Werken von Lord nachhallt, ist das, was ungesagt bleibt, was nicht aufgeregt nach Fakten und Vernunft sucht, sondern sich auf das Wunder, das in seiner Hand entstand ist, einlässt.

GALERIE EVA PRESENHUBER

Miciah Hussey

Andrew Lord wurde 1950 in Rochdale, England, geboren und lebt und arbeitet in Europa und New York. Er hatte zahlreiche Einzelausstellungen in Institutionen auf der ganzen Welt, darunter das Art Institute of Chicago, IL, US (2018); die Milton Keynes Gallery, Milton Keynes, UK (2010); das Santa Monica Museum of Art, Los Angeles, CA, US (2010); das Rijksmuseum Twenthe, Enschede, NL (2003); das Camden Arts Centre, London, UK (1996); und das Carnegie Museum of Art, Pittsburgh, PA, US (1993). Seine Werke befinden sich in den Sammlungen namhafter internationaler Museen wie The Museum of Modern Art, New York, US; Stedelijk Museum, Amsterdam, NL; Tate Britain, London, UK; The Victoria and Albert Museum, London, UK; The Glass House, New Canaan, CT, US; The Hammer Museum, Los Angeles, CA, US; und Kröller-Müller Museum, Otterlo, NL.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Verkaufsteam (onlinesales@presenhuber.com).

Für Pressebilder und Informationen wenden Sie sich bitte an David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).

¹ Ich beziehe mich hier auf *atlas of the world*, eine andere fortlaufende Serie aus Lords Werk, die in vielerlei Hinsicht in Verbindung zu dem hier ausgestellten *the embraces* steht.

² Aus einem persönlichen Gespräch im August 2023

³ <https://poets.org/poem/more-loving-one>

⁴ <https://www.poetryfoundation.org/learn/glossary-terms/negative-capability>